Institut für Banking und Finance der Universität Zürich
Lehrstuhl für Banking & Financial Services
Prof. Dr. Urs Birchler

100 Jahre später: Was bleibt von Felix Somary's „Bankpolitik"?

Vanessa Scheidegger

Abgabedatum: 13. August 2015

Executive Summary

Problemstellung

Felix Somary, auch der Rabe von Zürich genannt, verstarb im Jahre 1956. Bis zu seinem Tode hatte er sich einen Ruf als „Bankier, Prophet und Menschenfreund“ (Dönhoff (1956)) erarbeitet. Ein gebildeter Mann, welcher sich jedoch nicht nur auf sein theoretisches Wissen stützte, sondern selbst in der Praxis des Finanzsektors tätig war. Sein Lehrbuch „Bankpolitik“, welches im Zentrum dieser Arbeit steht, wiederspiegelt seine praktische Erfahrung. Genau hundert Jahre ist es nun her, seit die Erstauflage dieses Buches erschien. Grund genug, um zu überprüfen, inwieweit Somary’s Aussagen in der heutigen Zeit noch Bedeutung haben und was von „Bankpolitik“ noch bleibt.

Untersucht wird in diesem Sinn, inwiefern die Aussagen Somary’s zu den Bankarten und ihren Bankgeschäften in Zusammenhang mit der heutigen Banktheorie stehen und wie sich die Geschäftsbereiche in den letzten hundert Jahren entwickelt haben.

Vorgehen

Da „Bankpolitik“ ein sehr umfassendes Buch ist, wird als Einführung in das Thema zuallererst ein Überblick über jenes gewährt. Dieser Überblick ist zur besseren Verständlichkeit in viere Teile gegliedert. Wobei sich die ersten drei Teile explizit um den Inhalt des Buches drehen und das letzte Unterkapitel einen Einblick in das Bankwesen des europäischen Kontinentes im Jahr 1915 gewährt. Zur weiteren Vertiefung werden anschliessend, basierend auf „Bankpolitik“, die Bankarten und Bankgeschäfte genauer definiert und voneinander abgegrenzt.

Den Kern der Arbeit bildet dann die Untersuchung der Aussagen Somary’s. Diese werden unter den Gesichtspunkten der Funktionen der Banken, der asymmetrischen Information und der Liquidität mit der heutigen Banktheorie in Zusammenhang gebracht. In einem weiteren Schritt werden die in „Bankpolitik“ genannten Geschäftsfelder der Banken unter die Lupe genommen und deren Veränderungen anhand der Geschäftsfelder von 2015 dokumentiert. Der Abschluss der Arbeit bildet das Fazit, in welchem die gewonnenen Erkenntnisse aufgezeigt werden.

Resultate

In Bezug auf die Funktionen der Banken stimmen Somary und die Banktheorie grundlegend überein. Bei dem Untersuchungspunkt der asymmetrischen Information können bei bestimmten banktheoretischen Ansätzen, wie beispielsweise der Marktmacht der Banken, Zusammenhänge mit Aussagen aus „Bankpolitik“ festgestellt werden. Zuletzt noch der Themenpunkt der Liquidität bei dem die Probleme damals, wie heute dieselben sind und speziell die Gefahr von Bank Runs und deren Verhinderung in der heutigen Banktheorie ein Diskussionspunkt ist.

Bei der Untersuchung der Geschäftsfelder ist erkennbar, dass die von Somary genannten Bereiche in der heutigen Zeit weiterhin zu finden sind. Zu den damals vorhandenen Leistungen sind neue und kundenspezifischere dazugekommen, vor allem im Bereich der Firmenkunden und der vermögenden Privatkunden. Hinzu kommen indes auch neue Geschäftsfelder, welche institutionelle Kunden ansprechen und sich mit aktivem Handel von Wertpapieren beschäftigen.

Allgemein ist ersichtlich, dass es in den Bereichen der Banktheorie und der Geschäftsfelder sehr wohl Divergenzen mit „Bankpolitik“ gibt. Jedoch ist zu erkennen, dass trotz hundert Jahren Unterschied und vielen technischen, politischen und reglementarischen Veränderungen die Aussagen Felix Somary’s in „Bankpolitik“ in der Gegenwart immer noch Bestand haben.